



Oliver Kritzler, Geschäftsführender Gesellschafter, Berater und Trainer des AVL-Instituts (o.kritzler@avl-institut.at)

Welche Richtung schlägt man in der derzeitigen Lage ein? Aufbruch oder Jammertal?

Wo geht es hier zur Krise?

Ein Aufruf zur Besonnenheit und aktiven, positiven Einstellung

■ **WIE GEHT ES IHNEN** zurzeit mit dem Thema Krise? Haben Sie sich von der kollektiven Weltuntergangsstimmung bereits anstecken lassen? Warten Sie mit einer inneren Entscheidung diesbezüglich noch, oder fangen Sie bereits an, sich selbst gerade wieder neu zu erfinden?

Ich habe in der letzten Zeit viele Gespräche mit Menschen geführt, die täglich „ihre Frau und ihren Mann“ stehen. Ich war verwundert, wie wenig sich bei diesen Menschen Resignation oder Mutlosigkeit eingestellt hat. Im Gegenteil. Alle sind der Meinung, dass die stattfindende Bereinigung zu erwarten war und ein fundamentales Nach- und Umdenken Not tut. Die Frage ist jetzt, wie wir damit umgehen?

EIN PAAR FAKTEN. Bleiben wir kurz bei einigen Fakten:

- Wir haben keine Immobilienblase, sondern eine immer noch solide Staatsbilanz
- Die Inflation liegt in einem normalen Bereich
- In letzten Umfragen haben die ÖsterreicherInnen ein durchaus positives Stimmungsbild bzgl. Zukunft abgegeben
- Die Leitzinsen und damit die Kreditzinsen sinken

Sind das Anzeichen für eine dauerhafte, nachhaltige, wirkliche Krise?

KRISE DER HALTUNGEN.

Persönlich sehe ich die Krise in den Einstellungen und Haltungen, die sich die letzten Jahre mehr und mehr breit gemacht haben. Permanentes, über Jahre hindurch ungezügelter Wachstum in einem zweistelligen Prozentbereich ist nun einmal in den seltensten Fällen realistisch. Hinzu kam eine Maßlosigkeit und Gier im Finanzmarkt. Es herrscht immer noch der Glaube, man könne viel Geld in kurzer Zeit und ohne beständige Arbeit machen. Wie viele Leute kennen Sie in Ihrem Umfeld, wo das zutrifft?

SELBSTERKENNTNIS.

Bevor wir uns nun wieder neu erfinden müssen, sollten wir uns erst einmal wirklich selbst erkennen. Mich schauen die Leute oft mit verständnislos, verschwommenem Blick an, wenn ich von Werten wie Verantwortung, Konsequenz, Dauerhaftigkeit, Verzicht, und ähnlichen Dingen spreche.

„Ist es heute wirklich so schwer geworden, die „XHV-Regel“ anzuwenden, den „xunden Hausverstand“?“

Oliver Kritzler

Je mehr ich mir das alles anschau, werde ich – falsch, war ich immer schon – zum Verfechter des guten alten Mittelstandes. Unternehmer, die Werte schaffen, persönliche Verantwortung tragen, direkten Bezug zu ihren Leuten haben, Partnerschaften dauerhaft auslegen, Wachstum realistisch, mittel- bis langfristig und mit Bedacht planen, sind die Säulen einer sozialen Balance in unserer Gesellschaft. Die ungezügelter „shareholder value“-Entwicklung scheint das eben nicht zu erzielen! Die Politik würde gut daran tun, die Rahmenbedingungen diesbezüglich konkret, nachhaltig und rasch zu prüfen und zu gestalten, damit dauerhafte Stabilität in unserer „quick and dirty“-Gesellschaft wieder Einkehr halten.

Nutzen wir diese Krise, um einmal innezuhalten, nachzudenken und Dinge kritisch zu prüfen. Dies aber ernsthaft. Es passiert ja momentan auch, dass viele Organisationen harte Schnitte und Maßnahmen unter dem Deckmantel der Krise durchziehen, die sonst kaum oder gar nicht erklärbar, bzw. umsetzbar wären.

Zum Schluss noch ein Kant Klassiker: „Es ist niemals zu spät, vernünftig und weise zu werden“

Oliver Kritzler